

Potenziale für die Gründung neuer Unternehmen: Eine Analyse der Schweizer Regionen*

von Kerstin Wagner, Franz Kronthaler, Katharina Becker

Forschungsmarkt regionsuisse & Tagung Regionalentwicklung
3. September 2009
Luzern

* Wir danken der Graubündner Kantonalbank, die diese Studie im Rahmen des Projektes „Gründungsbarometer“ finanziell unterstützt hat

Ausgangssituation, Motivation und Ziele

- Einführung der Neuen Regionalpolitik (NRP) in der Schweiz 2008
- Ziel der NRP: Verbesserung der Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten (Unternehmensgründungen, Innovation, Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit) in strukturschwachen und peripheren Regionen
- Unterstützung von Initiativen und Projekten, die auf die Stärken der jeweiligen Region ausgerichtet sind
- Ziele der Studie
 - Vergleich des Gründungspotenzials Schweizer Regionen
 - Ermittlung von Stärken und Schwächen der Regionen des NRP-Wirkungsgebiets
 - Ableitung politischer Massnahmen entsprechend regionaler Voraussetzungen

Vorgehensweise

- Ableitung von etablierten Determinanten aus der Literatur, die das regionale Gründungsgeschehen beeinflussen
- Durchführung einer Cluster Analyse zur Bildung homogener Gruppen von Regionen mit ähnlichen Gründungspotenzialen im Hinblick auf die verwendeten Determinanten
- Ermittlung der Stärken und Schwächen der Regionen bzgl. Ihres Gründungspotenzials
- Ableitung von möglichen politischen Massnahmen für spezifische Regionen, um die begrenzten Ressourcen effizient einzusetzen

Bestimmungsfaktoren des Gründungsgeschehens

- Zahlreiche empirische Studien und Theorien beschäftigen sich seit den 90er Jahren mit der Erklärung regionaler Unterschiede der Gründungsraten (z.B. Audretsch & Fritsch 1994, Reynolds et al. 1994)
- Die Literatur belegt die Bedeutung von verschiedenen Faktoren, die das Gründungsgeschehen beeinflussen
 - a) Nachfrageseitige Faktoren betonen die Schaffung von unternehmerischen Gelegenheiten durch die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen
 - b) Angebotsseitige Faktoren stehen potenziellen Unternehmern zur Realisation neuer Geschäftsmöglichkeiten zur Verfügung
 - c) Agglomerationseffekte

Variablen mit Einfluss auf das Gründungsgeschehen

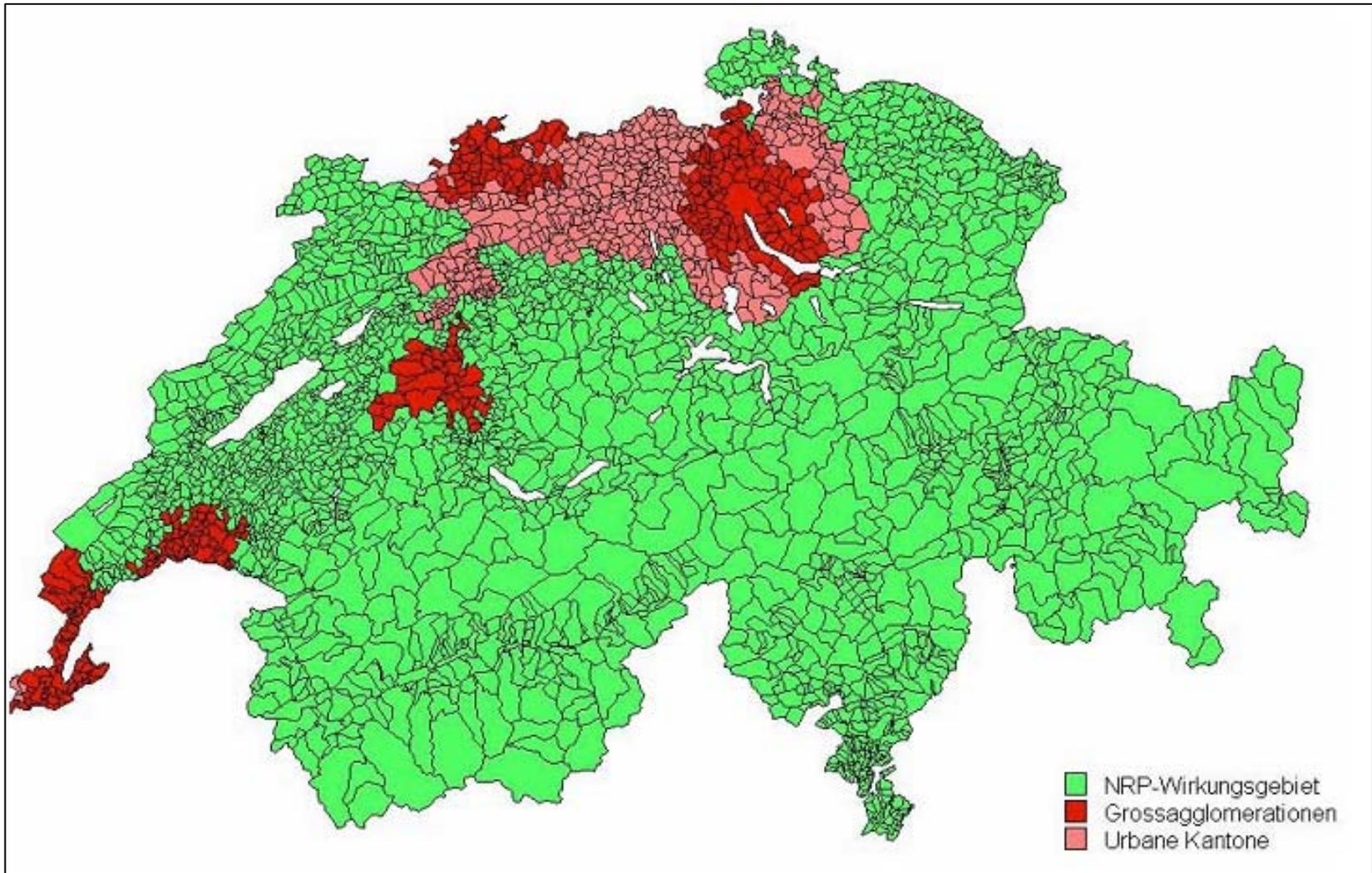
Auswahl von neun Variablen anhand der Literatur

- Bevölkerungsdichte
- Erwerbspersonen
- Diversifikation
- Altersstruktur
- Selbständige
- Bildung
- Kleine Unternehmen
- Industrie
- Unternehmensnahe Dienstleistungen

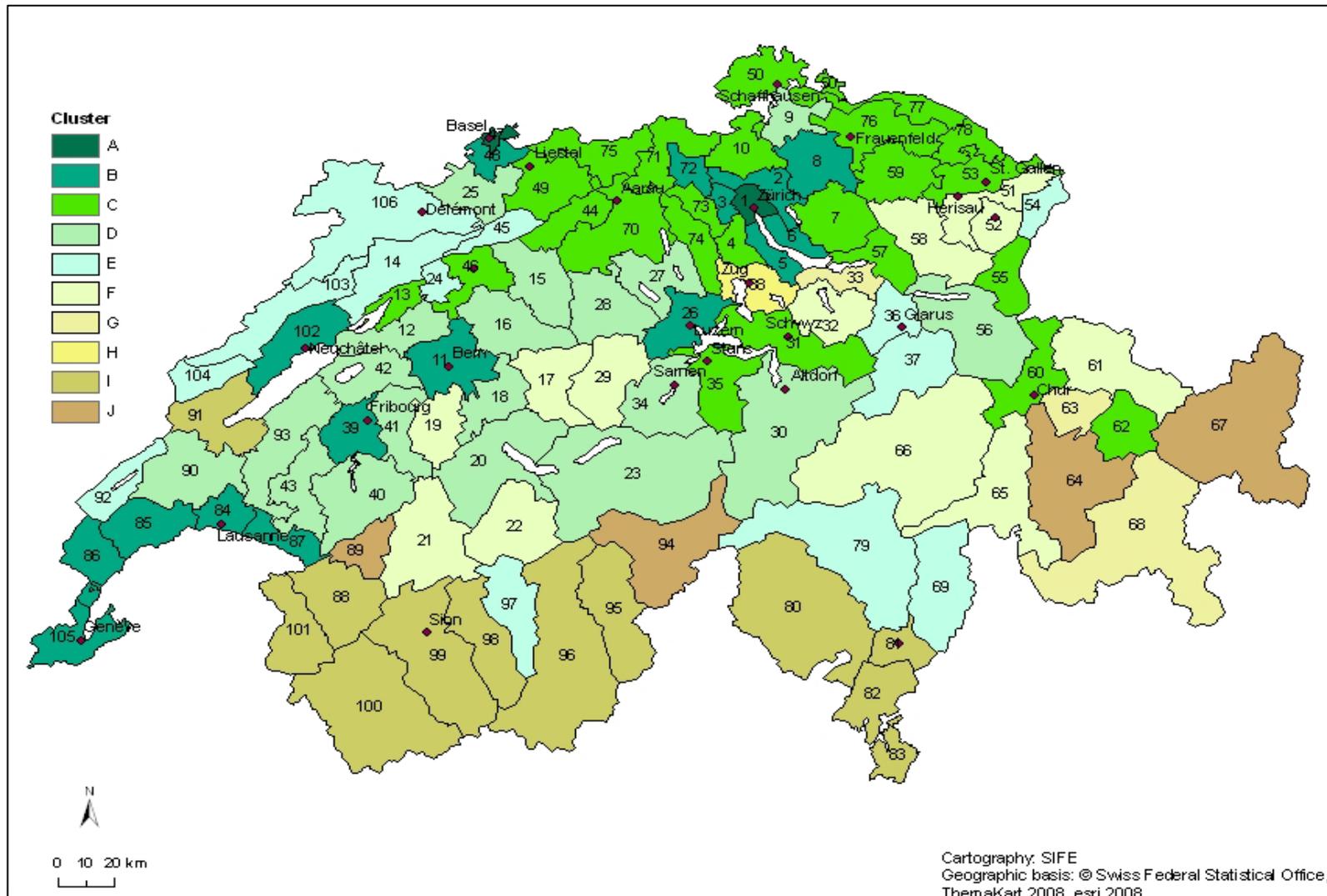
Clusteranalyse

- Methode zur Bildung homogener Gruppen im Hinblick auf bestimmte Merkmale
- Ermöglicht die Klassifikation von Objekten
- In dieser Studie: Klassifikation von Regionen entsprechend ihres Gründungspotenzials basierend auf den ausgewählten Determinanten
- Verwendung des Ward-Verfahrens
 - Hierarchisch-agglomeratives Verfahren
 - Gute Ergebnisse bei metrischen und nicht korrelierenden Variablen
 - Clusteranzahl wird anhand verschiedener Kriterien bestimmt
- Optimierung der Clusterlösung mit Hilfe des partitionierenden Clusterverfahrens K-Means

Wirkungsgebiete der NRP



Ergebnisse – Räumliche Verteilung



Ergebnisse – Räumliche Verteilung

- Identifizierung von 10 Clustern (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J) mit jeweils ähnlichen Profilen im Hinblick auf ihre Gründungspotenziale
- Die Cluster A, B, C enthalten insbesondere Agglomerationen und urbane Regionen
 - Cluster A: Zürich, Basel
 - Cluster B: Charakteristisch sind Agglomerationen wie Bern, Fribourg, Genf, Lausanne
 - Cluster C: Überwiegend urbane Regionen (Zürcher Unterland, Aarau, Solothurn) aber auch semi-periphere Regionen wie Chur, Nidwalden, Werdenberg
- Die übrigen Cluster bestehen überwiegend aus semi-peripheren und peripheren Regionen

Ergebnisse – Eigenschaftsprofil der Cluster

	Bevölkerungsdichte	Erwerbspersonen	Diversifikation	Altersstruktur	Selbständige	Bildung (postsekundär)	Kleine Unternehmen	Industrie	Unternehmensnahe Dienstleister	Reporting: Gründungsrate
CLA	++	n/a	++	n/a	-	++	++	++	++	++
CLB	+	+	++	+	-	++	-	++	+	+
CLC	+/-	+	+	+	-	+/-	-	+	+	+/-
CLD	-	+/-	-	+/-	+	-	-	+/-	-	-
CLE	-	-	+/-	-	-	-	-	--	-	-
CLF	-	-	--	-	++	-	+/-	--	-	-
CLG	-	n/a	+	++	++	-	++	--	++	+
CLH	+	++	+	++	-	++	++	-	++	++
CLI	-	--	+	+/-	-	+/-	+	+	-	+
CLJ	-	--	-	--	++	-	++	--	+/-	-

Ergebnisse

- Grundsätzlich weisen Cluster mit überdurchschnittlichem Potenzial auch überdurchschnittliche Gründungsraten auf
- Cluster mit hohen Potenzialen sind insbesondere A, B, G, H
 - Cluster A und B enthalten die wesentlichen Agglomerationen der Schweiz
 - Cluster G und H sind durch einige spezifische Regionen geprägt

Ergebnisse

- Cluster C ist besonders interessant für die Schweizer Regionalpolitik
 - Enthält nicht nur urbane Regionen, sondern auch semi-periphere Regionen im Wirkungsgebiet der NRP
 - Überdurchschnittliche Potenziale mit einigen Schwächen
 - Schwächen: Niedriges Niveau von Selbständigen und niedriger Anteil an kleinen Unternehmen (Fehlen von Rollenmodellen)
 - Strategievorschlag: Ausgleich von Schwächen, Stärkung der Gründungsausbildung
 - Semi-periphere Regionen könnten als Wachstumspole agieren

Ergebnisse

- In allen anderen Clustern (D, E, F, I, J) überwiegen die Schwächen, wobei auch hier jeweils Stärken vorhanden sind
 - Mögliche Strategie für diese Regionen: Bestehende Stärken ausbauen an Stelle von Schwächen ausgleichen
 - Stärken liegen z.B. bei der Anzahl der Selbständigen
 - Z.B.: Falls ein regionales Handwerks-, industrielles, oder touristisches Zentrum besteht, sollte sich die Region auf dieses Potenzial konzentrieren

Zusammenfassung

- Clusteranalyse als hilfreiches Instrument, um Stärken und Schwächen von Regionen im Vergleich zu anderen Regionen zu identifizieren
- Ableitung einiger grundlegender politischer Empfehlungen für die NRP anhand der Ergebnisse aus der Clusteranalyse
 - Cluster C: Fokussierung auf Regionen mit höheren Potenzialen, die als Wachstumspole agieren können
 - Wenn Stärken überwiegen, bestehende Schwächen ausgleichen (z.B. Fokussierung auf Bildung im Bereich Unternehmensgründung in Cluster C)
 - Stärken festigen wenn Schwächen überwiegen (z.B. Fokussierung auf bestehende regionale Industrien)
- Die Ergebnisse der Studie ermöglichen eine regionale Vertiefung und Identifizierung spezifischer Stärken und Schwächen

Kontakt

- Dr. Kerstin Wagner
Professorin für Entrepreneurship
HTW Chur, Schweizerisches Institut für Entrepreneurship
Tel. +41 81 286 39 82
Kerstin.Wagner@htwchur.ch
- Dr. Franz Kronthaler
Professor für Volkswirtschaftslehre und Statistik
HTW Chur, Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik
Tel. +41 81 286 39 92
Franz.Kronthaler@htwchur.ch
- Katharina Becker
wissenschaftliche Mitarbeiterin
HTW Chur, Schweizerisches Institut für Entrepreneurship
Tel. +41 81 286 39 86
Katharina.Becker@htwchur.ch

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!